

## V. Die serbischen Trohären.

## 205. Klaggesang von der edlen Frauen des Asan Aga.

(Göthe, nach einer französischen Übersetzung des serbischen Gedichts.)

Was ist weißes dort am grünen Walde?  
 ist es Schnee wol oder sind es Schwäne?  
 Wär es Schnee, er wäre weggeschmolzen,  
 wärens Schwäne, wären weggezogen.  
 5 Ist kein Schnee nicht, es sind keine Schwäne,  
 's ist der Glanz der Zelten Asan Aga.  
 Niederliegt er drin an seiner Wunde:  
 ihn besucht die Mutter und die Schwester,  
 schamhaft säumt sein Weib, zu ihm zu kommen.  
 10 Als nun seine Wunde linder wurde,  
 ließ er seinem treuen Weibe sagen  
 ‚Harre mein nicht mehr an meinem Hofe,  
 nicht am Hofe und nicht bei den Weinen.‘  
 Als die Frau dieß harte Wort vernommen,  
 15 stand die Treue starr und voller Schmerzen,  
 hört der Pferde Stampfen vor der Thüre,  
 und es deutet sie, Asan kam, ihr Gatte,  
 springt zum Turme, sich herab zu stürzen.  
 Angstlich folgen ihr zwei liebe Töchter,  
 20 ruhen nach ihr, meinend bitter Tränen,  
 ‚Sind nicht unsers Vaters Asan Kasse,  
 ist dein Bruder Pintorowich kommen!‘  
 Und es lehret die Gemalin Asans,  
 schlingt die Arme jammernd um den Bruder:  
 25 ‚Sieh die Schmach, o Bruder, deiner Schwester!  
 mich verstoßen, Mutter dieser Sünne!‘  
 Schmeigt der Bruder, zieht aus der Tasche,  
 eingehüllt in hochgrothe Seide,  
 angefertiget den Brief der Scheidung,  
 30 daß sie lehre zu der Mutter Wohnung,  
 frei sich einem Andern zu ergeben.  
 Als die Frau den Trauer-Scheidbrief sahe,  
 küßte sie der beiden Knaben Stirne,  
 küßt die Wangen ihrer beiden Mädchen.  
 35 ‚Aber ach! vom Süngling in der Wiege  
 kann sie sich im bittern Schmerz nicht reifen!  
 Reißt sie los der ungestilme Bruder,  
 hebt sie auf das muntre Ross behende,  
 und so eilt er mit der bangen Frauen  
 40 grad nach seines Vaters hoher Wohnung.

Kurze Zeit wars, noch nicht sieben Tage,  
 kurze Zeit g'nug: von viel großen Herren  
 unsre Frau in ihrer Wehentrauer,  
 unsre Frau zum Weib begehret wurde.

45 Und der größte war Imostis Cadi;

und die Frau bat weinend ihren Bruder  
 ‚Ich beschwöre dich bei deinem Leben,  
 gib mich keinem Andern mehr zur Frauen,  
 daß das Wiedersehen meiner lieben  
 50 armen Kinder mir das Herz nicht breche!‘  
 Ihre Neben admet nicht der Bruder,  
 fest, Imostis Cadi sie zu trauen,  
 Doch die Gute bittet ihn unendlich  
 ‚Schide wenigstens ein Blatt, o Bruder,  
 55 mit den Worten zu Imostis Cadi:  
 Dich begrüßt die junge Wittib freundlich,  
 und läßt durch dieß Blatt dich höchlich bitten,  
 daß, wenn dich die Suaten herbegleiten,  
 du mir einen langen Schleier bringest,  
 60 daß ich mich vor Asans Haus verbülle,  
 meine lieben Waisen nicht erblicke.‘  
 Kann er sah der Cadi dieses Schreiben,  
 als er seine Suaten alle sammelt,  
 und zum Bege nach der Braut sich rühet,  
 65 mit den Schleier, den sie beiseite, tragend.  
 Glücklich kamen sie zur Fürstin Hause,  
 glücklich sie mit ihr vom Hause wieder.  
 Aber als sie Asans Wohnung nahen,  
 sah die Kinder oben ab die Mutter,  
 70 riefen ‚Komm zu deiner Halle wieder!  
 ich das Abendbrot mit deinen Kindern!‘  
 Traurig hört es die Gemalin Asans,  
 lehrte sich zu der Suaten Fürstin:  
 ‚Kuß doch, laß die Suaten und die Pferde  
 75 halten wenig vor der lieben Thüre,  
 daß ich meine Kleinen noch beschaue.‘  
 Und sie hielten vor der lieben Thüre,  
 und den armen Kindern gab sie Gaben,  
 gab den Knaben goldgestirte Stiefel,  
 80 gab den Mädchen lange reiche Kleider,  
 und dem Süngling, hilflos in der Wiege,  
 gab sie für die Zukunft auch ein Mädchen.  
 Das beiseit sah Vater Asan Aga,  
 rief gar traurig seinen lieben Kindern  
 85 ‚Nehet zu mir, ihr lieben armen Kleinen!  
 eurer Mutter Brnst ist Eisen worden,  
 fest verschlossen, kann nicht Mitleid fühlen.‘  
 Wie das hörte die Gemalin Asans,  
 stürzt sie bleich, den Boden schüttelnd, nieder,  
 90 und die Seel entloß dem bangen Busen,  
 als sie ihre Kinder vor sich stehen sah.